

# Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrn. Gottfr. Essenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Essenbart.)

N<sup>o</sup>. 91. Mittwoch, den 30. Juli 1845.

Berlin, vom 26. Juli.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Gesandten am Königl. Dänischen Hofe, Kammerherrn Freiherrn Schouls von Usheraden, den Rothem Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen; den seitherigen Regierungs-Assessor Peters bei dem Polizei-Präsidium zu Berlin zum Regierungs-Rath; den Land- und Stadtgerichts-Direktor Proben in Treptow a. d. N. zugleich zum Kreis-Justizrath für den Greifenberger Kreis; und den Land- und Stadtgerichts-Rath Zentzyski zu Kempen zum Direktor des Land- und Stadtgerichts zu Schrimm zu ernennen.

Aus Preußen, vom 21. Juli.

(D. N. 3.) Schneller als man hoffen konnte, hat sich die Angelegenheit der Einräumung evangelischer Kirchen zum Christkatholischen Gottesdienste zu Gunsten der Christkatholiken entschieden. Eine Königl. Cabinets-Ordre vom 8. Juli, welche so eben den betreffenden Behörden mitgetheilt wird, enthält dies für die Reformbewegung so günstige Resultat. Der Eingang derselben erklärt zwar die ministerielle Verfügung vom 17ten Mai, welche die Benutzung der fraglichen Kirchen durch die katholischen Dissidenten verbot, als den Ansichten des Königs und den Rechten des Staats, gegenüber den einzelnen evangelischen Gemeinden, gemäß; sie bestimmt aber, daß, da die Dissidenten an Zahl so sehr zugenommen hätten, ein anderes Lokal als die evangelischen Kirchen nicht vorhanden, und die Abhaltung ihres Gottesdienstes im Freien aus polizeilichen Rücksichten mit wesentlichen Bedenken verbunden sei, die Ober-

Präsidenten ermächtigt seien, im Einvernehmen mit den Consistorien und auf den Grund einer vom Patron, Pfarrer und Kirchenvorstand übereinstimmend erklärten Einwilligung, den Christkatholiken die evangelischen Kirchen zum einstweiligen Mitgebrauch behufs der Abhaltung ihres Gottesdienstes zu überlassen.

Am 22. Juli wurde in Königsberg die am 20. v. M. eröffnete Gewerbe-Ausstellung geschlossen. Die in der Stadt wohnhaften Teilnehmer hatten sich zahlreich eingefunden, um ihrem Vorstände, der mit außerordentlicher Mühe und Ausdauer das Ganze geleitet hatte, den gebührenden Dank abzustatten.

Vom Rhein, vom 15. Juli.

(Augsb. Postztg.) Wenn sich der „Moniteur“ und die „Debats“ vor einigen Tagen in gar wunderlichen Deklamationen über die durch Herrn Rossi beim heiligen Stuhle bewirkte Ausgleichung hinsichtlich der Jesuiten-Angelegenheit vernehmen ließen, so sind wir im Stande, auf Grund uns zugemerkener zuverlässiger Nachrichten Folgendes mitzutheilen. Von Seiten Sr. Heiligkeit des Papstes sind alle Anmuthungen der Französischen Regierung in Betreff der Jesuiten auf das Bestimmteste stets zurückgewiesen worden, und in diesem Sinne hat die Congregation der Cardinäle zweimal beschossen, so daß Herr Rossi von dem heil. Stuhle gar nichts erreicht hat. Bei letztem ist daher die Sendung des Herrn Rossi völlig verunglückt. Nur so viel Wahres ist an der ganzen Sache, daß Herr Rossi es zuletzt für gerathen gefunden hat, sich an den hochwürdigsten General der Jesuiten zu wenden, um von diesem auf

gütlichem Wege Etwas zu erlangen, welcher auf eigene Verantwortung, ohne Befehl, ohne Rath und ohne Wink von dem Kirchen-Oberhaupte, wie es scheint, eine Art von Vergleich mit der französischen Regierung eingegangen hat, dessen nähere Bestimmungen noch nicht bekannt sind. Diese Nachricht ist uns auf zuverlässigstem Wege als durchaus genau mitgetheilt worden.

Meiningen, vom 17. Juli.

Die Lust zur Auswanderung nach Amerika wird im hiesigen Lande immer größer, und da es hier Sitte ist, daß die Namen der Auswandernden öffentlich bekannt gemacht werden, um etwaige Ansprüche geltend zu machen, so ist ein Zuziehen der Ueberstebelungen nicht in Abrede zu stellen. Es giebt Ortshafsten, aus denen 10 und mehr Familien ausgewandert sind und die Folge davon ist, daß Häuser und andere Grundstücke im Preise immer mehr sinken. Mit diesen Zuständen hängt jedenfalls auch ein höchstes Rescript zusammen, nach welchem „Die Neuyorker deutsche Schnellpost“ im Bereiche des Herzogthums verboten und jeder Versuch zur Einschwärmung dieses Blattes mit einer Strafe von 25 Fl. belegt worden ist.

Hamburg, vom 14. Juli.

(Wärzb. 3.) Während man an verschiedenen Stellen in der Schweiz die Deutschen Arbeiter ausgewiesen hat, bereiten unsere Aemter eine ähnliche Maßregel gegen die hiesigen fremden Gefellen vor. In diesen Tagen wurde nämlich von Seiten der Amtspatrone und des Senats den Vettermeistern der Antrag gestellt, sämmtlichen fremden (deutschen) Arbeitern über dreißig Jahre, so wie allen, die bereits hier bei fünf verschiedenen Meistern in Arbeit gestanden, ihre Wanderbücher auszuliefern und sie aus Hamburg verweisen zu lassen. In mehreren Aemtern, namentlich im Tischleramt, ist dieser Antrag angenommen; andere haben ihn unbillig gefunden und verworfen. In den nächsten Tagen werden mehrere hundert deutsche Arbeiter Hamburg verlassen müssen, ohne zu wissen, wo sie neue Arbeit finden sollen. Nachdem der fremde (deutsche) Arbeiter mit seinem Schweiß und (wie oft!) auch mit seinem Blute den glänzenden Neubau seiner Vollenbung hat entgegenführen helfen, wird er nun zum Danke mit dem beliebten „Schub“ belohnt. Es scheint, daß diese Maßregel theilweise aus der Furcht vor etwaigen Vereinen unter denselben hervorgegangen sei. Viel mag aber auch die Besorgniß dazu beitragen, nach Beendigung des Neubaus eine Menge unbeschäftigter Hände vor sich zu sehen. Dann aber konnte man immer noch thun, was eine harte Nothwendigkeit erheischte.

Zürich, vom 21. Juli.

Ein schwarz berandetes Extrablatt der Staats-Zeitung vom 20. Juli Abends bringt die Botenschaft: Unser Vater Leu ist gemuschelt! Dies Blatt

leitet seine Betrachtungen über dies schauderhafte Ereigniß mit folgenden Worten ein: „Großrath und Erziehungs-Rath Joseph Leu von Ebersol, der Mann, welchem jeder wahre Eidgenosse in allen Gauen des Vaterlandes die verdiente Achtung zollte, der Mann, welchem der Kanton Luzern seit Jahren so vieles verdankt, den das Volk wie einen Vater ehrte, liebte, dieser Mann, in Wort und That treu der Kirche wie der Verfassung, wurde in der Nacht vom 19. auf den 20. d. M., ¼ nach 12 Uhr, in seinem Bette schlafend, durch einen Pistolenschuß in das Herz ermordet.“ Die Polizeidirektion von Luzern sagt in der öffentlichen Bekanntmachung über den Mord unter Anderem: „Der Mörder ist bis jetzt unbekannt. Wer über die Person des Thäters bestimmte Indizien beibringen kann, dem wird eine Belohnung von 2000 Schweizerfranken zugesichert. Für die Entdeckung und Einbringung des Muehelnörders selbst verspricht die Regierung des Kantons Luzern eine Prämie von 6000 Schw.-Fr. Sämmtliche Beamte und Bedienstete werden ersucht, zur Entdeckung des Mörders mitzuwirken und allfällige Anzeigen der Polizei-Direktion zugehen zu lassen.“ Die Vermuthung, daß dieser Mord an dem geachteten und einflußreichsten Manne des Kantons Luzern ein sog. politischer sei, liegt leider sehr nahe! Und doch — es sträubt sich mit aller Macht das Gefühl gegen eine solche Annahme. Sollte wirklich auch in der Schweiz eine Faction so tief, so entsetzlich tief gesunken sein, daß sie vor dem elendesten und verworfensten der Mittel, einen politischen Gegner unschädlich zu machen, nicht zurückschaudert!

Zürich, vom 22. Juli.

Die Züricher Zeitung meldet: „Der Zweifel, den wir gestern über den Entstehungsgrund des Unglücks aussprachen, das Herrn Erziehungs-rath Joseph Leu, den Urheber der Jesuitenberufung, getroffen, steigert sich zur Ehre unseres Vaterlandes in mehrfacher Beziehung. Trotz der wiederholten Bemühung der Staatszeitung, deren feste Behauptung das Publikum im ersten Augenblick der Ueberraschung täuschen mußten, liegt bisher bei dem Tode Leu's noch nicht die geringste Spur eines Verbrechens vor und die Vermuthung, daß Herr Leu sich selbst entleibt habe, wächst bei Erwägung aller Umstände, womit der Todesfall begleitet war.

Luzern, vom 22. Juli.

(Eidgen. 3.) Schon wird die Kunde des gräßlichen Muehelnörders, der an dem gefeierten Volksmanne unseres Kantons, einem in jeder Beziehung edlen und biedern Bürger, begangen worden ist, diesen Zeilen vorausgeleitet sein. Schredlich ist die Lage des Kantons. Die Erbitterung ist eine grenzenlose. Unerhörte Excesse stehen vielleicht bevor. Das Volk in Ruswyl, Hochdorf, Hüllich unterbrach den Gottesdienst und

wallfahrtete in Masse nach Ebersol zu Leu's Leiche. „Nieder mit den Freischaaren!“ so beginnt es bereits zu tönen. „Nache für unsern Vater Leu!“ das ist jetzt der Ruf des in tiefster Seele empörten Volkes des Kantons. Kas. Pfyffer ist aus der Stadt; ebenso mehrere andere Chefs der Radicals. Die Wirthschaft zum „Engel“ ist geschlossen. Mehrere, die sich schadensfroh äußerten, sind verhaftet worden. — Der heute sich versammelnde Gr. Rath schickt eine Abordnung aus seiner Mitte auf die Morgens um 8 Uhr stattfindende Beerdigung des Hrn. Leu nach Hochdorf. Ebenso sendet auch der Regierungs-Rath und Erziehungs-Rath eine Abordnung dahin ab.

Halmstad, vom 9. Juli.

(A. M.) Am 8ten, um 2 Uhr Nachmittags, ist Halmstad von einem fürchterlichen Orkan in Begleitung von Gewitter und Platzregen heimgesucht worden. Ungefähr 20 Gebäude wurden an verschiedenen Stellen in der Umgegend umgeworfen, Bäume entwurzelt und weit fortgeschleudert und mehrere Menschen beschädigt. Vor dem Orkan und während desselben äußerten alle Thiere große Unruhe. Das Wasser trat mehrere Faden weit von der Küste zurück und ward dann mit Gewalt wieder dahin geworfen. Zu der bei Halmstad auslaufenden Nisaa sank das Wasser während einiger Minuten 4 Fuß unter den gewöhnlichen Stand, stieg hierauf und überströmte die ganze Strandfläche. Nehliche Erscheinungen im Meere fanden längs der ganzen Küste statt. Man konnte kaum gegen den Wind aufkommen, mehrere Wagen wurden von demselben umgeworfen. Steine so groß wie Tauben-Eier wirbelten in der Luft umher. Eine Dunkelheit wie bei starker Dämmerung hatte die ganze Gegend eingehüllt, so lange das Unwetter anhielt. Nach und nach nahm es ab, und spät Nachmittags ward die Luft wieder klar, das Wetter schön. Es würde interessant sein, zu erfahren, wie weit der Orkan sich ausgedehnt hat, und ob die Bewegungen im Meere nicht vielleicht mit einem Vulkan-Ausbruch oder einem Erdbeben in Verbindung gestanden haben, wie im Jahre 1755, als Lissabon, und im Jahre 1783, als Messina zerstört ward, wo man an unseren Küsten ähnliche Erscheinungen wahrnahm.

Paris, vom 22. Juli.

Das Journal de St. Etienne bringt ein Schreiben von einem Unteroffizier des 36. Linien-Regiments, worin der Vorgang in der Dahara noch näher geschildert wird. Nach einem Bericht über die Operationen der Kolonne unter den Befehlen des Oberst Pelissier bis zu ihrer Ankunft vor der Höhle, in welche die Araber sich geflüchtet hatten, heißt es weiter: „Zwei Stunden nach unserem Ausbruch aus dem Lager langten wir vor der Grotte an. Eine Grenadier-Compagnie erhielt den Befehl, den zu derselben führenden

Hohlweg hinabzusteigen, kaum aber waren die Leute einige Schritte vorgedrungen, als eine Gewehrsalve sie zur Umkehr nöthigte. Die Position war uneinnehmbar; da nur Mann für Mann hätte hineindrängen können, so würde ein solcher Versuch uns unser ganzes Corps gekostet haben. Auf ihre Verschanzung pochend, vor welcher die Türken stets hatten zurückweichen müssen, verweigerten die Araber die Uebergabe. Da befahl der Oberst den Truppen, Holz abzuhauen und Bündel davon zu machen, die man mit großer Mühe an den Eingang der drei Grotten hinabbrachte. Diese mit Stroh vermischten Bündel wurden von den Arabern fast eben so schnell wieder fortgeräumt, als sie hinabgelassen waren, obgleich unsere Truppen aus einem Hinterhalt auf den Feind feuerten. Endlich, nachdem eine Anzahl getödtet und der Eingang verstopft war, mußten die Araber ihre Gegenbemühungen aufgeben. Es wurde nun Feuer hinabgeworfen und die gewaltige Masse Holz in Brand gesteckt. Jetzt hörte man inwendig ein fürchterliches Schreien und Schießen. Man merkte dann, daß die Araber berathschlagten, was zu thun sei, doch wußte man nicht, daß die Leidenschaftlichsten die Oberhand behalten hatten; das Feuer wurde daher erstickt, und man schritt zu neuen Unterhandlungen. Um 9 Uhr Morgens am 18ten kam ein Araber durch die Flammen und bot seine Unterwerfung an. Er wurde mit der Botschaft zu seinen Landsleuten zurückgeschickt, daß sie seinem Beispiel folgen mußten. Die Araber erboten sich nun, 75,000 Fr. zu zahlen, aber nur unter der Bedingung, daß die Armee abzöge, ohne in das Innere ihrer Grotten einzudringen, und daß man ihnen ihre Waffen lasse. Da diese Bedingungen nicht angenommen wurden, kehrten sie in ihre Grotten zurück und begannen von neuem auf uns und auf diejenigen ihrer Leute, die entfliehen wollten, zu feuern. Unsererseits wurde nun der Befehl erneuert, Holz abzuhauen, und man gab den Arabern drei Stunden Bedenkzeit. Am 19ten nach 12 Uhr endlich wurde das Holz wieder angezündet und das Feuer die ganze Nacht unterhalten. Welche Feder vermöchte dieses Gemälde zu schildern! Mitten in der Nacht, bei Monatschein, eine Schaar Soldaten damit beschäftigt, einen Höllenbrand zu unterhalten, das wüthende Geschrei von Männern, Kindern und Vieh, das Krachen der von der Gluth mürbe gemachten und herabstürzenden Felsstücke und das fortwährende Schießen in der Höhle! Dazu Menschen und Vieh in fürchterlichem Kampf! Als am Morgen der Eingang zu der Höhle freigemacht wurde, trafen die Blicke der Umstehenden auf ein gräßliches Schauspiel. Ich besuchte alle drei Grotten. Am Eingange lagen Ochsen, Esel und Schafe; ihr Instinkt hatte sie nach der Deffnung getrieben, um nach Luft zu schnappen; unter diesen Thieren und zwischen

ihnen durch einander gehäuft Weiber und Kinder. Ein Araber lag todt auf seinen Knien, mit den Händen die Hörner eines Oshen haltend, und dicht vor ihm ein Weib mit einem Kind auf dem Arm. Der Mann war offenbar sammt Weib, Kind und Vieh in dem Augenblick erstickt, wo er die Seinigen vor der Wuth des Thieres hatte schützen wollen. Die Grotten sind von ungeheurem Umfang. Gestern zählte man 760 Leichname; nur 60 Männer wurden lebend herausgebracht, aber auch von diesen starben noch 40 gleich darauf; 10 sind in sehr gefährlichem Zustande ins Hospital geschafft worden, die 10 Anderen wurden zu ihren Stämmen geschickt. Heute, den 23ten, sehen wir noch vor diesen Grotten, die man nicht ohne Entsetzen betrachten kann. Pestilenzialische Ausdünstungen dringen daraus hervor. Um 10 Uhr wird unser Lager aufgebrochen. Kaum hatte die Nachricht von diesem furchtbaren Ereigniß sich verbreitet, als die ganze Dahara sich unterwarf. Von allen Gegenden her kommen Araber und liefern ihre Waffen ab; unser Lager ist mit Flinten überfüllt; die Truppen sollen daher Lebensmittel auf sechs Tage erhalten, damit Maulthiere zum Transport der Gewehre ledig werden. Man muß selbst auf dem Schauplatz gewesen sein, und alle die Bemühungen gesehen haben, welche zur Vermeidung dieser Katastrophe aufgegeben wurden, um den Vorgang richtig zu beurtheilen und um zu begreifen, wie wichtig es im Interesse der allgemeinen Ruhe war, diese Leute zur Unterwerfung zu bringen. Aber die Grotten der Uled-Niah werden ewig in traurigem Andenken bleiben. *Marshall Bugeaud* hat in dem *Moniteur* Algerien vom 15. Juli eine Rechtfertigung der Maßregel des Oberst *Pelissier* publiziren lassen.

Der *Geschmack* der Königin-Mutter von Spanien und Frau Herzogin von *Nanzarès* unterliegt dormalen in Paris einer scharfen Prüfung. Die gesammte Frauenwelt will den jetzt dort verweilenden Mann sehen, dessen persönliche Verdienste ihm vom einfaches Gardisten der Leibwache zum Granden, Herzog und Gemahl einer Königin-Wittve emporgeholfen haben.

In *Lyon* ist am 15. Juli das Dampfboot *Talabot* theilweise verbrannt. Die Maschine wurde für die Abfahrt des Boots geheizt, allein man hatte den Kessel ohne Wasser gelassen, der daher rothglühend wurde und eine Stunde vor der Abgangszeit des Fahrzeugs dasselbe in Brand steckte.

Aus *Algier* hat das *Journal des Débats* Nachrichten vom 16ten d. erhalten, wonach *Abdel-Kader* nach *Marokko* zurückgekehrt sein und dort aufs neue seine Umtriebe und Intrigen begonnen haben soll, um die Stämme aufzuregen; überallhin hätte er die Mittheilung gesandt, er werde in drei Wochen wieder eine Bewegung nach dem Osten machen

und wieder einen Einfall mit großer Streitmacht nach *Algierien* unternehmen.

London, vom 19. Juli.

*Lord Grey*, der Vater der Reformbill und einer der ausgezeichnetsten, geachteten Staatsmänner Englands, ist vorgestern Abend, nachdem seine Kräfte schon seit geraumer Zeit immer mehr hingeschwunden waren, auf seinem Familiensitze *Howick Hall* in *Northumberland* im 82. Lebensjahre gestorben. Er stammte aus einer alten Adelsfamilie und war seinem Vater, der ein verdienstvoller General war und ein Alter von 80 Jahren erreichte, im Jahr 1807 in dem *Pairs*-range und Titel eines Grafen *Grey* gefolgt. Sein ältester, schon rühmlich bekannter Sohn, *Lord Howick*, unter *Lord Melbourne's* Verwaltung Kriegsminister, erbt als Graf *Grey* seine *Pairie* und die Stammgüter der Familie.

Kroatische Grenze, vom 15. Juli.

(A. A. Z.) So eben geht auf außerordentlichem Wege die Nachricht ein, daß an der banat-türkischen Grenze zwischen den *Bosniaken* und unsern Grenzern ein ziemlich ernstes Zusammenstoß stattgefunden hat. Schon am 9. Juli hatten die *Bosnier* das *Oesterreichische* Gebiet verlegt, indem sie unweit *Liszek* über die Grenze gingen, um einige ihrer Landleute, die sich herübergeflüchtet hatten, zu verfolgen. Zwei Tage später, am 11. Juli, erschossen die *Bosnier* das Kind eines Grenzers, einen zwölfjährigen Knaben, der in der *Klina* nach *Krebsen* fischte, und nun zog eine Compagnie Grenzer über den Fluß und zündete das jenseitige Dorf *Pozwiz* an. Die *Bosnier* hatten inzwischen im Rücken die Brücke verbrannt und fielen mit Uebermacht die rückkehrenden Grenzer an, denen sie bei der am Fluß entstandenen Verwirrung 30 Mann, darunter zwei Offiziere, tödteten. Da dies nur der Anfang zu ernstern Feindseligkeiten zu sein schien, so haben sich von verschiedenen Seiten der *Karlstädter* Grenze und aus den angrenzenden Provinzialgebieten her Truppen in Bewegung gesetzt, um weitere Unordnungen zu verhindern. Die Zahl der Truppen giebt man auf 6—7000 Mann mit einer entsprechenden Anzahl Kanonen an.

Vermischte Nachrichten.

*Berlin*. Die *Voss. Ztg.* bespricht wieder den *Sundzoll*. Wir heben aus dem betreffenden Aufsatz zwei Stellen hervor: Es braucht nicht erst zum Tausendstenmale bewiesen werden, daß der *Sundzoll* seiner ganzen Natur nach mit dem Geiste, der das moderne Völkerrecht erfüllt, im Widerspruch steht. Das historische Recht ist alles, worauf er sich zu stützen vermag, und wir nähern uns doch Gottlob immer mehr einem Kulturstand-

punkt, vor dem das bloße historische Recht blutwenig mehr bedeutet. Ja, das historische Recht kann seinem Ursprunge nach doch immer nur so lange Recht bleiben, als die Historie gilt, in der es erzeugt ward; es kommt und geht also mit der Zeit, wenn es nicht selbst dauerndere Elemente im Lette trägt. Solche Elemente wären die sittlichen Prinzipien der Billigkeit und eines höhern menschheitlichen Rechts. Diese Prinzipien sind das gerade Gegentheil des Sundzolls. — Was hat Dänemark gethan? Es hat sein historisches Recht mit der äußersten Zähigkeit festgehalten und auf das Rücksichtsloseste für unsere Handels-Interessen ausgeübt. Es hat den einst blühenden Ostseehandel untergraben, und zerstört im Bunde mit der Russischen Grenzsperr den gesammten Wohlstand unserer Ostseeprovinzen. Man hebe den Dänischen Sundzoll und das Russische Kartellverhältniß auf und wir brauchen vielleicht keine Vereine zur Bekämpfung der Armut mehr. Möchte es dem Monarchen gelingen! Ein neuer ungeahnter Aufschwung unseres Ostseehandels wäre die unmittelbare Folge und die Geschichte das dankbarste Zeugniß des königlichen Befreiers.

— Es ist schon häufig darauf aufmerksam gemacht worden, daß eine Ausdehnung des Consulardienstes eben sowohl im Interesse Preußens als des Zollvereins begründet sei. Wir freuen uns, mittheilen zu können, daß in nächster Zeit ein neues, äußerst wichtiges Preussisches General-Consulat eröffnet werden soll, und zwar in Antwerpen, da der Traktat mit Belgien diesem Lande eine so mannichfache Wichtigkeit für den Preussischen und Deutschen Handel gegeben hat. Ein junger Beamter im auswärtigen Departement, der Legationsrath Philippborn, soll dazu ausersehen sein, diesen neuen Posten zu bekleiden. Die Regierung sucht im Interesse der Deutschen Handelspolitik zu organisiren, während unsere Schutzöllner Alles abreißen, Alles mechanisiren wollen. Sie behaupten, daß unsere Schifffahrt ebenfalls durch den stärkern Schutz der Fabrikindustrie gewinnen müsse, unsere Regierung sorgt aber besser für die Deutsche Schifffahrt und den Deutschen Handel, indem sie überall Positionen zu gewinnen sucht, als durch die von ihnen in Vorschlag gebrachten Prohibitivmaßregeln. Worauf es in der That der Deutschen Schifffahrt und dem Seehandel ankommen muß, das ist die Organisirung des Consulardienstes, wie man dieselbe jetzt mehr als sonst zu beabsichtigen scheint, das ist die Abwehr von Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten, welche das Ausland sich noch vielfach gegen uns und unsere Schiffe erlaubt und welche den Unternehmungsgeist schwächen und lähmen. Wir haben von der Navigationsacte Englands, von den strengen Differenzzollsystemen Frankreichs, Spaniens,

Hollands, Neapels schwer zu leiden, und wenn wir die Frage unberührt lassen, ob die Anwendung jener Systeme den betreffenden Ländern wahrhaften Nutzen und Vortheil bringt, so liegt es doch auf der Hand, daß sie denen schädlich sind, welche mit ihnen in Verkehr stehen. Seitdem Frankreich seinen Differenzzoll auf Zink eingeführt hat, können Preussische Schiffe nur noch äußerst selten und nicht anders als zu nachtheiligen Bedingungen Zinkladungen von Stettin nach Frankreich bekommen; statt dessen treffen eine Menge Französischer Schiffe zu diesem Behuf in Stettin ein; in Folge des Differenz-Ausgangs, obgleich auf Baumwoll in Neapel konnte bis jetzt noch kein Preussisches Schiff dort eine Ladung bekommen, und Baumwoll kommt in Stettin auf Neapolitanischen Schiffen an u. c. Auf solche Zustände darf die Aufmerksamkeit des Staats gerichtet sein, und wir sehen in dem Bemühen um einen organisirten Consulardienst bereits ein Anzeichen, daß man unserm Seehandel eine größere Beachtung als früher zuwenden wolle. Die Aufhebung so mancher Uebelstände thut noth auf diesem Gebiete, und wir sind überzeugt, daß sie erfolgen, dem Deutschen Seehandel und der Deutschen Schifffahrt einen Impuls geben und sie zugleich befähigen kann, dem Absatze Deutscher Industrie-Erzeugnisse förderlich zu werden.

### Berlin - Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 20ten bis incl. den 26sten Juli: 7485 Personen.

### Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schulz & Comp.

Juli.	Fr.	Morgens 6 Ubr.	Mittags 2 Ubr.	Abends 10 Ubr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	27.	336.34''	336.08''	335.78''
Thermometer nach Réaumur	27.	+ 13.2°	+ 18.0°	+ 14.2°
	28.	+ 13.4°	+ 14.0°	+ 13.8°

Bei seiner Durchreise nach Berlin wird sich Unterzeichneter die Ehre geben, am Donnerstag den 30sten Juli, Nachmittags 6 Ubr, im Saale des Bayerischen Hofes ein Vocal- und Instrumental-Concert zu veranstalten. Derselbe wird darin Gesangstücke aus den beliebtesten Opern und mehrere neuere Gesangs-Compositionen vortragen. Die Zwischenpausen sollen von einem hiesigen Musikchore durch die gewähltesten Quartette und andere Musikstücke der berühmtesten Componisten gefüllt werden. Einlaszkarten a 15 sgr. sind in der Conditorei des Herrn Pongk und im Concertlokale zu haben.

Herrmann Straß, Baritonist,  
von der Nigaer Bühne.

Am 1sten k. M. vers. sich die Polytechn. Gesellschaft.

## Officielle Bekanntmachungen.

### Publicandum.

Die eingetretenen Veränderungen in den Droguenpreisen haben eine gleichmäßige Veränderung in den zur Zeit bestehenden Tax-Preisen mehrerer Arzneien nothwendig gemacht. Die hiernach abgeänderten Tax-Bestimmungen treten mit dem 1sten August d. J. in Wirksamkeit. Da die Exemplare der für das Jahr 1841 erlassenen Arzneitaxe vergriffen sind, so ist unter Berücksichtigung der bei den periodischen Revisionen inzwischen bewirkten und zur öffentlichen Kenntniß gebrachten Abänderungen in den Tax-Preisen, ein neuer Abdruck der für das Jahr 1841 erlassenen Arzneitaxe veranlaßt worden, in welchen auch die für das laufende Jahr festgesetzten Abänderungen in den Tax-Preisen einiger Arzneien aufgenommen sind.

Berlin, den 14ten Juni 1845.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten,  
gez. Eichhorn.

Wir bringen vorsehende Bekanntmachung mit dem Hinzufügen zur öffentlichen Kenntniß, daß Exemplare dieser neuen Taxe zum Preise von 10 Sgr. bei dem Mendanten Citas hieselbst zu haben sind.

Stettin, den 25ten Juli 1845.

### Königl. Regierung des Innern

Bei einem mehrmals bestraften Diebe sind am 4ten d. M. nachstehende Sachen:

- 1) zwei schwarzgefärbte Glanz-Schaaf-Felle,
- 2) ein kleines Stück schwarzes Glanz-Schaaf-Leder,
- 3) ein Stück weißes Schaafleder, beinahe von der Hälfte eines ganzen Leders,
- 4) eine Scheere und ein Messer,

als mutmaßlich gestohlen in Beschlag genommen. Die Eigenthümer oder diejenigen, welche sonst über diese Sachen Auskunft zu geben vermögen, werden hierdurch aufgefordert, sich zu ihrer Vernehmung vor den Actuarius Medenwald im Termin

den 19ten August c., Vormittags 10 Uhr,

im Cusodielokale einzufinden. Kosten erwachsen dadurch nicht. Stettin, den 19ten Juli 1845.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Criminal-Deputation.

In Folge der von dem Vorseher-Amte der Kaufmannschaft nach dem Inhalte der Stettiner Börsenhaus-Obligationen vom 1sten Oktober 1837 ad 4 übernommenen Verpflichtung, hat unter Aufsicht des Magistrats-Commissarius, Herrn Syndicus Wischky, am 27ten d. M. die Ziehung der für das laufende Jahr 1845 zur Amortisation bestimmten vier Börsenhaus-Obligationen stattgefunden.

Die Ziehung ergab:

- 1) die Obligation No. 29, buchstäblich: Neun und Zwanzig,
- 2) die Obligation No. 117, buchstäblich: Ein Hundert und Siebenzehn,
- 3) die Obligation No. 231, buchstäblich: Zwei Hundert Ein und Dreißig,
- 4) die Obligation No. 547, buchstäblich: Fünf Hundert Sieben und Vierzig,

als welche mit Kapital und Zinsen am 1sten Oktober d. J. bei dem zeitigen Mendanten der kaufmännischen Corporations-Kasse, Herrn Ebeune, ausgezahlt werden sollen. Stettin, den 25ten Juni 1845.

Die Vorseher der Kaufmannschaft.

## Entbindungen.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Flachmann, von einem gesunden Knaben, zeige ich hierdurch, statt jeder besondern Meldung, ergebenst an. Stettin, den 25ten Juli 1845.

R. Lüdemann.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen, zeige ich hierdurch, statt jeder besondern Meldung an

H. ydel, Ober-L. G. Kassulator.

Stettin, den 25ten Juli 1845

## Todesfälle.

Am 25ten d. M., Nachmittags, verstarb nach mehrjähriger Krankheit der Schlossermeister A. Schulte in seinem 76sten Lebensjahre, welches wir hierdurch allen lieben Verwandten und Freunden tiefbetrübt anzeigen. Zugleich stellen wir denjenigen Herren unsern gerühmtesten Dank ab, welche bei dem gestrigen Begräbnisse durch ihre ehrenvolle Mitwirkung uns den Beweis gegeben haben, wie sehr sie an unserm Geschick Theil nehmen. Stettin, den 25ten Juli 1845.

Die Hinterbliebenen.

## Dienst- und Bekleidungs-Gesuche

Ein Lehrling kann sogleich eintreten beim Buchbinder  
E. A. Hindemann, Kohlmarkt No. 615.

\*\*\*\*\*  
\* Grübte Hültheimden-Näherinnen finden dauernde \*  
\* Beschäftigung bei E. A. Rudolphy. \*  
\*\*\*\*\*

In einer neuen Fabrik-Anlage mit Dampfkraft findet zu Michaelis ein erfahrener Syropfischer und ein geschickter ehrlicher Mahl-u. Schneidemüller bei unterzeichnetem Dominium eine vortheilhafte Anstellung. (Anfragen franco.)

Grassée bei Rödberg, den 16ten Juli 1845.

Das Dominium.

Ein Arbeitsmann, mit guten Attesten versehen, welcher schreiben und lesen kann, wird verlangt. Wo? sagt die Ztg.-Expedition.

Ein Lehrling fürs Material-Waaren-Geschäft von außerhalb, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, wird gesucht. Näheres bei August Gottlieb Glanz.

Ein junger Mann, geübt im Schreiben und Rechnen, sucht in einem hiesigen Laden- oder Comtoir-Geschäft sofort ein Unterkommen. Eriseres im Verkauf und leichteres als Bote. Caution kann nach Verlangen gestellt werden. Näheres hierüber sagt die Ztg.-Exp.

Ein Laufbursche wird verlangt bei  
Dessow & Lilienthal, Schulzenstr. No. 336.

Ein tüchtig gewandter Detailist findet ein Unterkommen. Adressen bittet man in der Zeitungs-Expedition unter Littra M. abzugeben.

Zu meinem Möbel-Fuhrwerk suche ich einen tüchtigen zuverlässigen Kutscher.  
F. Lindenberga.  
Kohmarkt No. 718.

Ein junges Mädchen sucht eine Stelle als Wirthschafterin auf dem Lande. Adressen unter E. B. nimmt die Zeitungs-Expedition entgegen.

Ein Laufbursche wird gleich verlangt von  
Dahl & Helland, Schuhstraße No. 859.

### Anzeigen vermischten Inhalts

Ein junger Mann sucht zur Etablierung eines sich  
hier sehr gut rentirenden Geschäfts einen stillen Theil-  
nehmer mit circa 1900 bis 1500 Thlr. Hierauf Re-  
flektirende wollen gütigst ihre Adresse unter V. 25 an  
das Intelligenz-Comtoir abgeben.

Für Zahnpatienten  
bin ich täglich Vormittags bis 11½ und Nachmittags  
bis 5½ Uhr in meiner Wohnung (Kohlmarkt, und gr.  
Domstrassen-Ecke) zu treffen.

M. Seligmann, prakt. Zahnarzt hier.



Das Dampfschiff „Prinz von Preußen“ hat vom  
23ten Juni c. ab die regelmäßigen Doppelfahrten zwi-  
schen Swinemünde und Stettin begonnen, mit dem  
Unterschiede jedoch gegen vergangenes Jahr, daß das ge-  
nannte Dampfschiff während der Badesaison jeden  
Sonntag früh 7 Uhr von Swinemünde nach Pübus  
abgeht, und jeden Montag, Mittags 12 Uhr,  
von dort nach Swinemünde retournet.

An den übrigen Wochentagen, als Dienstag, Mitt-  
woch, Donnerstag, Freitag und Sennabend, ist die täg-  
liche Abgangszeit von Swinemünde nach Stettin Mor-  
gens 7 Uhr, von Stettin nach Swinemünde jedoch nicht  
mehr, wie bisher, um 2 Uhr, sondern erst um 3 Uhr  
Nachmittags, um dadurch den noch mit dem Güterzuge  
von Berlin ankommenden Fremden Gelegenheit zu ge-  
ben, ihre etwaige Reise nach Swinemünde sofort weiter  
fortsetzen zu können.

Näheres bei H. Nothden, Junkerstraße No. 1109.

### An Ordre

ist abgeladen pr. Capt. J. P. Sönnichsen, Schiff „De  
twende Brödre“, von Grangemauck angekommen,  
von N. Zwitchenbart & Co. in Liverpool:  
65 Tons No. 1 Monkland Koh-Eisen.

Den unbekanntem Herren Empfänger ersuche ich sich  
schleunigst bei mir zu melden.

Fr. von Dadelson.

Um fernere Frungen mit meinem und dem Namen  
des Malers Herrn E. F. W. Schults, gr. Ritterstraße  
No. 811, gänzlich zu vermeiden, ersuche ich ein geehr-  
tes Publikum, bei vorkommenden Aufträgen genau auf  
meine Unterschrift zu merken.

A. Schultze, Maler, Heiliggeiststr. No. 208.

Ich warne hierdurch Jeden, auf meinen oder meiner  
Frau Namen etwas zu borgen, da ich meine Bedürf-  
nisse baar bezahle und für keine Zahlung eintreibe

Stettin, den 23ten Juli 1845

v. Rüdiger, Ober-Steuer-Controleur.

Wer zu Michaelis an ruhige Miethe eine Wohnung  
von 3 Stuben, Kabinet, Kammer, Küche nebst Zubehö-  
r, wovon jedoch 2 Stuben nach vorne belegen sein  
müssen, in der 2ten Etage oder parterre zu vermieten  
wünscht, beliebe seine Adresse mit P. B. bezeichnet, dem  
Intelligenz-Comtoir zu übergeben.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir die erge-  
benste Anzeige zu machen, daß ich mich als Maurer-  
meister hier etablirt habe, und empfehle mich unier  
Versicherung reeller Bedienung zu allen Arbeiten in  
meinem Fache. Da ich vorläufig noch in Fort Preu-  
ßen wohne, so nimmt mein Schwager C. W. Ledke,  
Kl. Dom- und Bollenstr.-Ecke No. 784, die mir zu  
Theil werdenden Bestellungen für mich an.

Wilhelm Vollmar, Fort Preußen No. 24.



## E. Jaffé née Argé,

Königl. Preussische geprüfte Lehrerin der nur ihr  
eigenhümlichen Schreibmethode.

Auf meine frühere Annonce Bezugnehmend, beehre ich  
mich einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß,  
da sich eine Anzahl Schüler zu meinem Unterricht, ver-  
möge desselben man in 20 Lehrstunden Schreiben  
erlernen, und die unleserlichsten, schlechtesten, und na-  
mentlich zitternde, durch kramphafte Federhaltung  
verunstaltete Handschriften auf Lebensdauer in schöne,  
deutliche und hauptsächlich sehr geläufige verwandeln kann,  
bereits engagirt haben, so werde ich mit heute den 30ten  
d. M. meinen Unterricht hier, zu den verschiedenen Un-  
terrichts-Stunden für Damen, Herren und Kinder, und  
war vereint mit Bettin beginnen, ich ersuche daher die-  
jenigen sowohl, welche sich bereits bei mir engagirt haben,  
als solche, welche noch an dem Unterricht Theil zu nehmen  
wünschen, sich gefälligst sofort bei mir zu melden, um die  
Unterrichtsstunden zu bestimmen.

Diejenigen, welche in ihrem Geschäft mit der Zeit be-  
schränkt sind, oder aus der Umgegend hierher zu kommen  
wünschen, dient hiermit zur Nachricht, daß man bei 2  
Stunden täglichen Unterrichtes den Cursus in 10 à  
12 Tagen beendigen kann.

Mein Schreib-Institut befindet sich hier im Hause des  
Goldarbeiters Herrn Luckwald parterre.

### Be k a n n t m a c h u n g.

Der Verlast meiner ersten, leider zu früh verstorbe-  
nen und meine demnachst so recht unglückliche  
Wiederverheirathung mit meiner jetzigen Ehe-  
frau veranlaßt mich, meine an hiesigen Orte befin-  
dende, notorisch blühende Restauration und Niederlage  
fremder Biere aus freier Hand mit sämtlichen Vor-  
räthen, Utensilien und Wirthschaftsfachen zu ver-  
kaufen. Kauflustige wollen sich deshalb direkt an mich  
wenden. Zugleich warne ich Jedermann, Niemandem,  
und selbst meiner Ehefrau, etwas auf meinen Na-  
men zu borgen, da ich alle meine Bedürfnisse sofort  
bezahle, und somit dafür nicht aufkommen werde.

Stettin, am 23ten Juli 1845.

Der Restaurateur F. F. W. Fiedler sen.,  
Schulzenstraße No. 341.

Ein gelbbrauner Windhund hat sich Frauenstraße  
No. 896 eingefunden, der rechtmäßige Eigentümer  
kann denselben gegen Ersattung der Infectionskosten  
in Empfang nehmen.  
Paul Teschner.

## Schützenverein der Handlungsgehülfen.

Wir widmen den Mitgliedern unsers Vereins die Anzeige, dass die beabsichtigte Lustfahrt nach Swinemünde am Sonntage den 3ten August stattfinden wird, wozu wir hierdurch noch besonders einladen. Billets können vom Donnerstage ab, Abends zwischen 8 bis 10 Uhr, in unserm Local in Empfang genommen werden.

Die Vorsteher.

Aus dem Berliner Intelligenzblatt vom 25. Juli 1845.

### Dankfagung.

Nachdem ich das Unglück hatte, mein Haupthaar fast ganz zu verlieren, wendete ich verschiedene angepriesene Mittel jedoch ohne Erfolg an, bis ich mich der Behandlung des Herrn Hüchstädt, Jüdenstraße No. 29, übergab, durch welche ich mittelst seines Haarwuchs-Oels nicht allein mein Haupthaar völlig wiedererlangte, sondern solches auch üppig fortwachsen sehe.

Indem ich nun Herrn Hüchstädt, von dem günstigen Erfolge seines Oels überzeugt, hiemit herzlich danke, fühle ich mich verpflichtet, Leidensgefährten darauf aufmerksam zu machen. Berlin, den 25ten Juli 1845.

(L. S.) W. G. Wolf, Preylauerstr. No. 24.

Auf Obiges mich beziehend, bekre ich mich einem hochgeehrten Publikum hiemit gehorsamt anzuzeigen, daß ich so eben wieder eine Sendung meiner Oele nach Stettin habe abgeben lassen und halte meine Fabrikate zu nachstehenden Preisen stets vorrätzig bei meinem alleinigen Depositar,

Herrn C. Schwarzmannseder in Stettin.

Haarwuchs-Oel, welches auf kahl gewordene Stellen junge Haare wieder hervorbringt und den Wachsthum derselben befördert, d. Flacon 2 Thlr.

Haarbefestigungs-Oel, welches das Ausfallen der Haare verhindert, das Flacon 1½ Thlr.,

Bartwuchs-Oel, welches namentlich bei jungen Menschen den Bart schnell hervorbringt, das Flacon 1½ Thlr.,

Jedes Flacon ist mit einer genauen Gebrauchs-Anweisung versehen.

Diese Pomaden von 5 sar. bis zu 1 Thlr.

Berlin, den 26ten Juli 1845.

E. Hüchstädt, Haar-Oel-Fabrikant in Berlin, Jüdenstraße No. 29.

Als etwas ganz Neues und Preiswürdiges empfehle ich die in der letzten Zeit so sehr bei den Hofdamen beliebt gewordene feine Königs-Pomade, welche durch ihre Güte nicht nur allein, sondern auch durch einen ausgezeichneten Geruch gewiß Jedem gefallen wird und auch nur allein ganz echt mit meiner Namens-Étiquette bei dem Herrn

C. Schwarzmannseder in Stettin

zu haben ist. Berlin, den 26ten Juli 1845.

E. Hüchstädt, Haar-Oel-Fabrikant in Berlin, Jüdenstraße No. 29.

Auf einem Gute in Ostpreußen wird von dem Besitzer eine Glasbütte anzulegen beabsichtigt. Qualifizierte Glasbüttenmeister, die mit den nöthigen Mitteln versehen sind, werden erlucht, sich deshalb an den Güttermakler Boshcke in Danzig in frankirten Briefen oder auch unter der Adresse A. P. bis Ausgangs August post restante Straßund zu wenden.

## Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß des betreffenden Publikums, daß die Geschäfte unseres zeitberigen Agenten, Herrn A. Lemorius in Stettin, von heute ab auf

den Herrn Carl August Schulze dort übergegangen sind, welcher nicht nur wegen der bis jetzt geschlossenen Versicherungen das Nöthige veranlassen, sondern auch die ferneren Versicherungs-Anträge annehmen wird. Berlin, den 1sten Juli 1845.

C. W. Brose. C. G. Bräuklein. F. M. Magnus. F. Lütcke, Direktoren.  
Lobeck, General-Agent.

Die Restauration und neues Billard aus Berlin, Reischlaggerstraße No. 134, früher Kalk, empfiehlt sich mit einem guten Mittagstisch in und außer dem Hause, a Portion 4 sgr.

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 28. Juli 1845.

	Preuss. Cour.		
	Zins-fuss.	Briefe	Geld.
St. Schuldscheine	3½	100½	99½
Prämien-Scheine der Seeb. à 50 Thlr.	—	87½	—
Kur. u. Neumärk. Schuldversch.	3½	—	98½
Berliner Stadt-Obligationen	3½	—	99½
Danziger do. in Th.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe	3½	99½	98½
Gross. Pos. do.	4	—	104
do. do.	3½	98	—
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	99½	99
Pomm. do.	3½	99½	99
Kur. und Neumärk. do.	3½	100½	99½
Schlesische do.	3½	100½	99½
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13,7½	13,½
Audere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	12	11,½
Disconto	—	3½	4½

## Actien

Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	201½	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	103½
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	148½	147½
do. do. Prior.-Obl.	4	102½	101½
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	—	100½
do. do. Prior.-Obl.	4	—	99½
Rheinische Eisenbahn	—	100½	—
do. Prior.-Obl.	4	100½	—
do. vom Staat garantirt	3½	97½	96½
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	116	—
do. Litt. B.	—	109½	108½
Berlin-Stettiner Eisab. Litt. A. u. B.	—	131½	—
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	111½	—
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Köln Eisenbahn	5	140	—
Niedersch. Mk. v. e.	4	—	—
do. Priorität	4	—	100½



Vom 30. Juli 1845.

Literarische und Kunst-Anzeigen

Bei Friedrich Fleischer in Leipzig ist soeben erschienen und in der Unterzeichneten zu haben:

English and German

**D i a l o g u e s**

illustrating the more striking peculiarities of both languages

by C. H. Monicke,

Second Edition revised and improved.

cartonirt 20 Ngr.

Von demselben Verfasser erschien früher: Selection of the works of the best English writers. For the use of the higher classes and for private reading 1 Thlr. 5 Ngr. An Englisch Spellingbook with reading lessons for the use of the beginners. 20 Ngr.

**F. H. Morin'sche Buchhandlung.**

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

in Stettin.

In der Buchhandlung von

**Ferd. Müller et Comp.,**

Börse, ist vorrätzig:

**Bürgerbuch**

für die

**Königl. Preuss. Lande.**

Ein unentbehrlicher Rathgeber für den Preussischen Bürger und Landmann über die am häufigsten zur Anwendung kommenden Gesetze. Bearbeitet von C. Haushalter, Justiz-Commissarius in Wernigerode. In 2 Lieferungen à 6 1/2 Sgr.

Inhalt: 1) Die neue Gewerbe-Ordnung. 2) Die Gesinde-Ordnung. 3) Die revidierte Städte-Ordnung. 4) Das für den Bürger und Landmann Wissenswerthe in Separations- und Ablösungssachen. 5) Vormundschafts-, Nachlass- und Hypothekensachen. 6) Bestimmungen über Verträge, Testamente, Erbverträge, Polizeiwesen u.

In unserm Verlage ist erschienen:

Der Fremdenführer durch

**Stettin, Swinemünde**

und die

**Insel Rügen,**

mit einer Karte von Rügen und fünf Plänen,

sauber cartonirt 20 Sgr.

Ein Werkchen, das seiner practischen Darstellungsweise, seiner Ausstattung und des verhältnismäßig billigen Preises wegen, wohl die Aufmerksamkeit des Publikums verdient.

Ferd. Müller et Co.,  
Sortiments- und Verlags-Buchhandlung.

Im Verlage vom Herrn. Gobert in Hamburg erschienen so eben und ist in der Unterzeichneten zu haben:

**Das nothwendigste Taschenbuch**

für

**Comptoiristen,**

enthaltend: Die Münz-, Maass-, Gewicht-, Wechsel-, und Staatspapierkunde, sowie die Vergleichung der Maasse u. Gewichte der verschiedenen Handelsorte unter einander, von A. Meldola. Preis 15 Sgr.

Der Zweck des Verfassers bei Herausgabe dieses Buches war, das auf dem Titel Genannte erschöpfend, dabei aber in gedrängter Kürze und auf das Ueberflüssigste geordnet, dem kaufmännischen Publikum zu übergeben, was durch den niedrig gestellten Preis Jedermann zugänglich gemacht werden sollte. Daß es ihm gelungen ist, diesen Zweck in jeder Hinsicht zu erreichen, dafür spricht der große Anklang, den das Werkchen bereits in den wenigen Wochen seit Erscheinen am Verlagsorte, Hamburg, gefunden hat.

**F. H. Morin'sche Buchhandlung.**

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

**Gerichtliche Vorladungen.**

Edictal-Citation.

Ein von dem hiesigen Kaufmann L. Cohn am 20sten September 1844 auf die Handlung Herford Schneider & Comp. in Berlin über 500 Thlr. gezogener acceptirter Wechsel, 2 Monat a dato an eigne Ordre zahlbar, welcher an Jordan & Comp. in Breslau, von diesem an Arnold S. Arnst in Sulzbach indossirt, und von Letztem, mit einem Blancoaire versehen, dem Kaufmann Elias Cohn in Markt-Erlach in Baiern eingehändigt worden, ist angeblich dem Zuletzten genannten in Kreuznach abbänden gekommen.

Auf den Antrag des Kaufmann Elias Cohn werden alle diejenigen, welche an den oben bezeichneten Wechsel und das darin beschriebene Kapital als Eigenthümer, Cessionarien, Pfands- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu haben vermeinen, zu dem auf den 31sten October c., Vormittags 10 Uhr, vor unserm Deputirten, Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Sonnenberg im 4ten Instruktionszimmer anberaumten Termine unter der Verwarnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden präcludirt, und das Document, sofern sich Niemand meldet, amortisirt werden wird.

Auswärtigen werden die Justiz-Commissarien Henkel und Drews zu Mandatarien vorgeschlagen.

Stolp, den 16ten Juni 1845.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Aus der gerichtlichen Obligation des Akerbürgers David Buhß vom 25ten März 1824 stehen:

1) auf dem hier in der Schulstraße sub No. 92 belegenden Hause,

2) auf dem Acker No. 84 im Ueckerfelde,  
 3) auf der Wiese No. 6 im Siedenfelde  
 im Hypotheknbuche Vol. I pag. 181, Vol. II. pag.  
 172 und Vol. III. pag. 432 Rubr. III. No. 4 und  
 resp. No. 3 für den Markten Johann Christian Buhß  
 150 Thlr. eingetragen. Das darüber ausgefertiate In-  
 grossations-Dokument ist verloren gegangen. Wir la-  
 den alle diejenigen, welche an diese 150 Thlr. und das  
 darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Ces-  
 sionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche  
 zu machen haben, vor, dieselben in dem  
 am 28ten October c., Vormittags 11 Uhr,  
 vor dem Ober-Landesgerichts-Assessor Haase in unserm  
 Gerichtslokale anstehenden Termine geltend zu machen,  
 widrigenfalls sie damit präkludirt werden, und das be-  
 zeichnete Document für amortisirt erklärt wird.  
 Ueckermünde, den 13ten Juli 1845.  
 Königl. Land- und Stadtgericht.

### Subbstationen.

#### Subbstationen-Patent.

Das zur Verlassenschaft des verstorbenen Amtmanns  
 Friedrich Heinrich Rohde gehörige, auf der Arnswaldes-  
 chen Stadtfeldmark belegene, in unserm Hypothek-  
 buche Vol. XV. No. 23 Fol. 83 verzeichnete, gerichtlich  
 auf 15,601 Thlr. 15 sgr. 10 pf. taxirte Vorwerk Johans-  
 nenberg, soll mit dem zwischen dem Semig- und Klücken-  
 See belegenen Eich- oder Züllich-Werder, welcher in  
 unserm Hypotheknbuche Vol. XV. No. 1 Fol. 1 ver-  
 zeichnet und gerichtlich auf 852 Thlr. 23 sgr. 4 pf. taxirt  
 ist, öffentlich meistbietend in notwendiger Subbstation  
 verkauft werden. Es ist dazu Termin auf  
 den 3ten Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr,  
 in unserm Gerichts-Lokale angesetzt. Die Taxe, der  
 neueste Hypothekenschein und die Verkaufs-Bedingungen  
 sind täglich an unserre Gerichtsstelle einzusehen.  
 Arnswalde, den 4ten Mai 1845.

Königl. Land- und Stadtgericht.

#### Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgericht Stet-  
 tin soll das in der Fuhrstraße sub No. 854 hieselbst  
 belegene, den Wantoffelmachermeister Johann Gottfried  
 Wieckischen Eheleuten zugehörige, auf 2575 Thlr. abge-  
 schätzte Wohnhaus, zufolge der nebst Hypothekenschein  
 und Bedingungen in der Registratur einzusehenden  
 Taxe,  
 am 3ten Oktober 1845, Vormittags 11 Uhr,  
 an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subbhatirt werden.

### Auktionen.

Auf Verfügung des Königl. Wohlthät. Land- und  
 Stadtgerichts sollen Donnerstag den 31sten Juli c.  
 und an den folgenden Tagen, jedesmal Vormittags  
 9 Uhr, Breitstraße No. 353: Gold- und Silber-Per-  
 len, eine bedeutende Partie Englische und andere Stük-  
 wolle, Strick- und Häckelsende, viel Canavas in allen  
 Farben, so wie eine bedeutende Anzahl Stükmuster aller  
 Art, öffentlich verkauft werden.

Die Zahlung des Meistgebots muß ohne Ausnahme  
 sofort nach dem Zuschlage erfolgen.  
 Stettin, den 25ten Juli 1845. Reister.

### Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Das oberhalb der Schuhstraße No. 151 belegene vier-  
 stöckige neuerbaute Haus, wo im Laden ein Taback-  
 geschäft betrieben wird, soll wegen Veränderung mit  
 wenigem Angeld verkauft werden. Die näheren Be-  
 dingungen sind in Gra'ow No. 39 n, neben der Apo-  
 theke, zu erfragen.

### Verkäufe beweglicher Sachen.

\*\*\*\*\*  
 \* **Beachtungswerthe Anzeige.** \*  
 \* Von einem bedeutenden Hause aus Brüssel \*  
 \* wurde uns ein Lager \*  
 \* vorzüglicher Stahlfedern \*  
 \* in Commission gegeben. \*  
 \* Es befindet sich hierunter eine neue Sorte, \*  
 \* **Salvanic pens**, welche sich durch feine \*  
 \* Schleifung und ausserordentliche Elasti- \*  
 \* cität besonders auszeichnet. Es sind circa \*  
 \* 200 diverse Sorten zu den Preisen von 5 sgr. \*  
 \* bis 1 1/2 Thlr. pr. Gros, welche allen Stahlfedern- \*  
 \* Consumenten angelegentlichst empfehlen können \*  
 \* **S. J. Saalfeld & Co.,** \*  
 \* Papierhandlung und Pappenniederlage. \*  
 \*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*  
 \* **Neueste Kleiderstoffe** \*  
 \* in Barrège, Cachemir, Jaconas und Mousselin \*  
 \* de laine, so wie die neuesten leichten Umschlage, \*  
 \* tücher empfehlen **J. Lesser & Co.** \*  
 \*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*  
 \* Wir hatten Gelegenheit, in jüngster Messe eine \*  
 \* große Partie Manufaktur-Waaren sehr preiswür- \*  
 \* dig einzukaufen, in deren Besitz wir bereits gekom- \*  
 \* men und dieselben außergewöhnlich billig empfehlen. \*  
 \* **J. Lesser & Comp.** \*  
 \*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*  
 \* Von gefreisten und quadrillirten Leinen zu An- \*  
 \* zügen für Knaben empfing neue Zuforderungen \*  
 \* **C. A. Rudolphy.** \*  
 \*\*\*\*\*

Ein Pianoforte zu 15 Thlr. steht Breitestr. No. 410  
 zum Verkauf.

— Schlesische Gebirgs-Kräuter-Gras-Butter —  
 in Kübeln von 10 bis 50 Pfd. billigst bei  
 Erhard Weissig.

Moderne Stöcke in jeder Stärke, namentlich billig,  
 100 echte Spanische Röbre mit starken 2 bis 3 Zoll  
 hohen Elfenbeinknopfen a 1 Thlr. empfiehlt  
 G. S. Behnke, Bollwerk No. 8.

Leere Weingebinde  
 in verschiedenen Größen von 1 bis 3 Orbst bei  
 August Otto.

## Reise Ananas,

in ausgezeichnetster Qualität, empfing wiederum  
August Otto.

Bei der Hitze mache ich auf das so sehr beliebte Limonadenpulver aufmerksam, welches auch bei Landparthien sehr zu empfehlen ist.

Carl Betsch, gr. Wollweberstraße No. 565.

### Gänzlicher Ausverkauf.

Nur noch bis zum 1sten August  
sollen, um schleunigst zu räumen, zu herabgesetzten  
Preisen verkauft werden:

- feine Tuchröcke von 6 Tblr.,
- Buckskin-Hosen von 2½ Tblr.,
- Wellingtons von 2½ Tblr.,
- Sommerröcke und Bournusse von 1½ Tblr.,
- Sommerhosen von 1 Tblr.,
- geschmackvolle Westen von 25 Sgr.,
- Schlafröcke von 1½ Tblr.

Verkaufs-Lokal: Rossmarkt- und Louisen-  
straßen-Ecke, beim Kaufmann Schneider.

Das Berliner Möbel-Magazin  
von F. Lindenberg, Rossmarkt No. 718 h,  
ist wieder mit allen Arten Möbeln auf das Vollständigste assortirt.

Fertige Särge sind stets vorrätzig bei  
F. Lindenberg, Rossmarkt No. 718.

Möbel-Fuhrwerk ist stets zu haben bei  
F. Lindenberg.

Bestes trockenes Seegras bei F. Lindenberg.

Nur bis Sonnabend  
den 2. d., Abends 9 Uhr,  
findet der Verkauf der spottbilligen Herren-Kleider  
Statt; es sind noch recht schöne Sachen auf dem  
Lager, die dem geehrten Publikum besonders em-  
pfohlen werden.

Rossmarkt No. 758,  
im Hause des Tischlermeisters  
Herrn Ebner.

### Sahnen-Käse,

- pr. Stück von circa 1 Pfd. a 4½ Sgr.,
- pr. Stück von circa 1½ Pfd. a 6 Sgr.,
- Elbinger Käse, a 2 und 2½ Sgr. pr. Pfd.,
- Holländ. dito, a 5 und 6 Sgr.,

bei Aug. F. Prág.

Besten Engl. Roman-Patent-Cement offerirt billigst  
August Richards.

Englischen Steinkohlentheer verkauft billigst  
August Richards.

6 Sgr. pr. Quart stärksten Spiritus  
a 90°, der rein ausbrennt und zugleich zum  
Auflösen von Schellack

zu empfehlen ist, bei W. Benzmer.

Ein weißer Kochofen ist wegen Veränderung der  
Wohnung billig zu verkaufen. Näheres große Ober-  
straße No. 19, 1 Treppe hoch.

Seegras- und Koffhaar-Matrasen  
sind wieder vorrätzig und empfehle erstere von 1½ Tblr.  
an

F. Köper, Tapezier,  
Schulzenstraße No. 336.

## Den Bauherren

empfehle ich feines und weißes Belg. Fensterglas, star-  
kes Glas zur Dachdeckung, couleurttes Glas in allen  
Farben, gepreßtes und gemaltes Glas, so wie grünes  
Küstenglas zu den billigsten Preisen.

H. A. Kreschmann in Stettin,  
Schulzenstraße No. 177.

Alten abgelagerten Leinöl-Firniss in bester Qua-  
lität und frisches Mohnöl billigst bei  
C. A. Schmidt.

Steppdecken empfiehlt  
C. A. Rudolph.

Englisch Porter-Bier,  
dopp. Brown-Stout  
empfehlte Louis Speidel, Schulzenstrasse No. 338.

Neuen Engl. Matjes-Hering aus der zuletzt  
angekommenen Ladung von schöner Qualität und  
neuen Berger Fetthering empfiehlt billigst  
Louis Speidel, Schulzenstr. No. 338.

Kalk-Niederlage.  
Frisk gebrannten Müdersdorfer Steinkalk in richti-  
gen Tonnen aus der Kalkfabrik zu Füstenlagge offer-  
rire ich zu dem billigsten Fabrikpreise.  
Stettin, den 25ten Juli 1845.  
Ernst Becker, Fischerstraße No. 1034.

Zum Anstrich fertige Oelfarben, Leinöl, Firniss,  
Lacke, Terpentinöl, Leim, weisser, orange u. brau-  
ner Schellack, feine Stubenfarben und billige Haus-  
farben, Engl. Cement, Gips, cryst. Soda etc. offerirt  
bei Partien und ausgewogen billigst  
G. L. Borchers, Reifschlägerstr. No. 126.

Ment. Citronen in Kisten und ausgezählt, fein ge-  
mahlenes echt Engl. Senfpulver in Fässchen von  
circa 25 Pfd. netto und ausgewogen empfiehlt  
G. L. Borchers.

Wegen Mangel an Raum ist Klosterhof No. 1127  
ein noch gut erhaltenes Mahagoni-Fortepiano für  
30 Tblr. zu verkaufen.

Verschlagenes Bauholz zu einem neuen Gebäude nebst  
Brettern sind zum Verkauf bei dem  
Mühlbesitzer Wähl, Oberwieß.

Grüne Garten-Pomeranzen bei  
Ludwig Meske, Grapengiesserstr.

Zwei gut eingefahrene schwarze Kutschpferde,  
4½ Jahr alt, sieben in Grabow No. 26 zu verkaufen.

### Verpachtungen

Der dießjährige Abnuß der Obst-Allee nach Pommes-  
rensdorf soll am 1sten August c., Vormittags 11 Uhr,  
hier auf dem Rathssaale an den Meistbietenden ver-  
pachtet werden. Stettin, den 23ten Juli 1845.

Die Deconomie-Deputation.

Zur Verpachtung der Wäsche, Trockenstelle und des  
Waschhauses am Klosterbellwerk wird ein Termin auf  
den 6ten August, Vormittags 11 Uhr, in unserem Ge-  
schäftszimmer anberaumt. Die Bedingungen wird der  
Registrator Meyer vorlegen.

Stettin, den 12ten Juni 1845.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

### Vermietungen.

Eine freundliche Wohnung in der 4ten Etage, be-  
stehend in 4 heizbaren Stuben, Schlafkabinet, heller  
Küche, Speisekammer, Mädchenkammer, gemeinschaft-  
lichem Waschhause, Trockenboden und 2 Kammern, ist  
wegen Versetzung eines Beamten große Wollweber-  
straße No. 590 a anderweitig zu vermieten.

Schuhstraße No. 859 ist die Mittel-Etage, bestehend  
in 3 Stuben, mehreren Kabinets, heller Küche, Boden-  
raum, zum 1sten Oktober zu vermieten.

Stube und Entree, parterre, zum 1sten Oktober mit  
oder ohne Möbel kl. Domstraße No. 784.

Klosterhof No. 1123 ist in der 4ten Etage eine  
Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche  
nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermieten. Das  
Nähere bei der Wittve des Mechanikus Wolff.

Große Wollweberstraße No. 581 ist die 3te Etage,  
bestehend aus 5 heizbaren Stuben nebst Kammern,  
Küche und Keller, zum 1sten Oktober d. J. zu ver-  
mieten.

Bollenthor No. 1091 ist die 2te Etage zum 1sten  
Oktober d. J. zu vermieten.

### Ein Wohnkeller,

aus 4 Pöden bestehend, ist Reißschläger- und Schul-  
zenstraßen-Ecke zum 1sten August zu vermieten.

Zum 1sten Oktober c. ist die bel Etage zu vermie-  
then im Hause gr. Oderstraße No. 12 bei  
F. F. Berg

Schulzenstraße No. 173 ist  
ein Laden nebst Wohnung  
sogleich zu vermieten.

Eine Stube und Kammer mit Möbeln ist zum  
1sten August zu vermieten Frauenstrasse No. 920,  
eine Treppe hoch.

In meinem oberhalb der Schuhstrasse No. 626  
belegenen Hause ist die 3te Etage zu vermieten.  
J. F. Krösing,

Reißschläger- und Schulzenstraßen-Ecke ist  
eine schön belegene Eckstube nebst Entree,  
ohne Möbel,  
in der obersten Etage für 4 Thlr. an ruhige ein-  
zelne Leute zu vermieten.

Reißschläger- und Schulzenstraßen-Ecke ist  
eine zwei Fenster breite Stube nebst daran  
stoßendem Hängebedin,  
zwei Treppen hoch, nach hinten, ohne Möbel,  
für 4½ Thlr. an einzelne ruhige Leute zu ver-  
mieten.

Kleine Oderstraße No. 1072 steht eine möblirte Stube  
nebst Kammer zur sofortigen Vermietung bereit.

Schulzenstraße No. 340 sind zum 1sten September c.  
in der 4ten Etage die beiden Vorderstuben, Kammer,  
Küche und Zubehör, so wie der Wohnkeller dafelbst zu  
vermieten.

Ein Pferdefall ist gr. Ritterstraße No. 1180 a zum  
1sten August zu vermieten; auch steht dort ein eleganter  
Holsteiner Wagen mit eisernen Achsen nebst Pferdes-  
geschir zum Verkauf.

Sommerwohnung in Heringsdorf,  
aus mehreren Zimmern bestehend, ist billig zu vermie-  
ten. Näheres im Schuhmannschen Porzellan-Lager  
Kohlmarkt No. 429.

Reißschlägerstraße No. 133 ist die 3te Etage nebst  
Zubehör zum 1sten Oktober c. zu vermieten. Nähe-  
res hierüber gr. Oderstraße No. 65 bei Schulz et  
Dammas.

Ein Laden nebst Wohnung ist Reißschlä-  
gerstraße No. 133 zu vermieten. Nähe-  
res gr. Oderstraße No. 65.

Belgers- und Ritterstraßen-Ecke No. 807 ist die  
2te Etage, 2 Stuben, Schlafkammer, Küche und  
Keller, zum 1sten Oktober zu vermieten.

In meinem Hause Kupfermühle No. 46 ist noch eine  
herrschaftliche Wohnung zu vermieten, so wie auch  
noch eine kleinere. W o e l s.

Große Oderstraße No 19 ist die bel Etage, bestehend  
in 4 Stuben nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu ver-  
mieten. Das Nähere No. 18, 1 Treppe hoch.

Eine freundliche Vorderstube nebst Schlafkabinet, 2te  
Etage, ist zum 1sten September oder noch früher zu  
vermieten. Wittve Lebrenz, Krautmarkt No. 973.

### Anzeigen vermischten Inhalts.

Eine ganz neue Drehrolle, die recht glattes Zeug  
giebt, offerirt zum allgemeinen Gebrauch der Leinwand-  
händler Gröning, Bollenthor No. 937.

Am Sonntag den 27ten Juli ist ein hochgelber Kä-  
narienvogel entflohen; wer denselben Frauenstraße  
No. 906, 1 Treppe hoch, abgibt, erhält eine ange-  
messene Belohnung.